

Vorlage Nr. 14/3820

öffentlich

Datum: 10.01.2020
Dienststelle: OE 9
Bearbeitung: Frau Kramer

Kulturausschuss	23.01.2020	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	12.02.2020	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	18.02.2020	Beschluss

Tagesordnungspunkt:

Ausstellungen der LVR-Museen in künftigen Haushaltsjahren

Beschlussvorschlag:

1. Der Planung und Durchführung der in der Vorlage Nr. 14/3820 aufgeführten Ausstellungen in den Jahren 2021 ff. wird vorbehaltlich evtl. weiter zu treffender Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, die hierfür notwendigen Zusagen und Verpflichtungen einzugehen.
3. Die gemäß Ziffer 2 gemachten Erklärungen müssen sich für die jeweiligen Jahren im Rahmen von 60% der Haushaltsansätze für Ausstellungen 2020 (Eigenmittel der Museen) zu Lasten künftiger Haushaltsjahre halten.

Ergebnis:

Entsprechend Beschlussvorschlag beschlossen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK. nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Zusammenfassung:

Mit der Vorlage wird – wie in jedem Jahr – das Ausstellungsprogramm der LVR-Museen für die künftigen Jahre vorgestellt. Zudem wird um eine Ermächtigung gebeten, bereits im laufenden Jahr Verpflichtungen bis zu einer Höhe von 60 % der Haushaltsansätze für Ausstellungen 2020 zu Lasten künftiger Haushaltsjahre eingehen zu dürfen. Dies liegt unter anderem darin begründet, dass Ausstellungen mit einem großen Kostenvolumen in der Regel eine längere Vorlaufzeit benötigen, so dass es notwendig ist, Verpflichtungen bereits vor Beginn des Jahres einzugehen, in dem die Ausstellung gezeigt werden soll. Bei einem gemeinsamen Finanzrahmen der LVR-Museen für Wechselausstellungen im Jahr 2020 von 1.346.141 € handelt es sich um eine Handlungsermächtigung in Höhe von 807.685 €, verteilt auf alle LVR-Museen.

Bei den einzelnen Ausstellungen, welche in der Anlage der Vorlage dargestellt werden, sind – soweit derzeit kalkulierbar – die voraussichtlichen Kosten und die geschätzten Besucherzahlen angegeben. Bei den aufgeführten voraussichtlichen Kosten handelt es sich grundsätzlich um Eigenmittel. Fremdmittel werden nur berücksichtigt, wenn hierfür bereits eine verbindliche Zusage vorliegt.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3820: Ausstellungen der LVR-Museen in künftigen Haushaltsjahren

I. Ausgangssituation

Den zuständigen Ausschüssen wird jährlich darüber berichtet, welche Ausstellungen in den Museen des LVR in künftigen Haushaltsjahren mit welchen Kosten und welcher Besuchszahlerwartung durchgeführt werden sollen.

II. Sachstand

Die beiliegende Darstellung gibt einen Überblick über die in den Jahren ab 2021 in den LVR-Museen geplanten Ausstellungen.

Bei den einzelnen Ausstellungen sind – soweit derzeit kalkulierbar – die voraussichtlichen Kosten und die geschätzten Besuchszahlen angegeben. Bei den Kosten handelt es sich grundsätzlich um Eigenmittel. Fremdmittel werden nur berücksichtigt, wenn hierfür bereits eine verbindliche Zusage vorliegt.

Selbstverständlich wird die Verwaltung alle erdenklichen Bemühungen unternehmen, um für die Ausstellungen Drittmittel einzuwerben. Zu einem so frühen Zeitpunkt liegen aber naturgemäß wenige verbindliche Zusagen vor. In den Kostenkalkulationen sind keine Finanzierungsrisiken durch Eintrittserlöse enthalten.

III. Weitere Vorgehensweise

Ausstellungen mit einem großen Kostenvolumen haben in der Regel eine lange Vorlaufzeit, so dass es notwendig ist, Verpflichtungen bereits vor Beginn des Jahres einzugehen, in dem die Ausstellung gezeigt werden soll.

Hierzu wird – entsprechend dem Verfahren in den vergangenen Jahren – eine Handlungsermächtigung erbeten. Als Handlungsermächtigung werden 60 % der in den betreffenden Produktgruppen in 2020 veranschlagten Eigenmittel für Wechselausstellungen berücksichtigt.

Bei den einzelnen Museen handelt es sich um folgende Beträge:

	im Haushalt 2020 veranschlagte Eigenmittel für Wechsel- ausstellungen	Handlungs- ermächtigung (60 %)
LVR-LandesMuseum Bonn	349.141 €	209.485 €
Max Ernst Museum Brühl des LVR	300.000 €	180.000 €
LVR-APX/LVR-RömerMuseum Xanten	135.000 €	81.000 €
LVR-Industriemuseum	269.000 €	161.400 €
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	5.000 €	3.000 €
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	40.000 €	24.000 €
<u>LVR-MiQua</u>	<u>248.000 €</u>	<u>148.800 €</u>
insgesamt	1.346.141 €	807.685 €

Entsprechend dem bestehenden Verfahren wird der Kulturausschuss über den Stand und die Abwicklung der Ausstellungen mit einem größeren Kostenvolumen u.a. im Rahmen des Ausstellungscontrollings informiert.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, die Ausstellungsplanung für künftige Haushaltsjahre zur Kenntnis zu nehmen und die Verwaltung – vorbehaltlich evtl. weiterer noch zu treffender Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung – zu ermächtigen, die hierfür notwendigen Zusagen und Verpflichtungen im Rahmen von höchstens 60 % der Haushaltsansätze für Ausstellungen 2020 (Eigenmittel der Museen) zu Lasten künftiger Haushaltsjahre einzugehen.

In Vertretung

K a r a b a i c

LVR-LandesMuseum Bonn	
Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2020 veranschlagten Eigenmittel betragen 349.141 €.	
Name der Ausstellung	High Tech Römer Kinder- und Familienmitmachausstellung Technische Meisterleistungen aus der Antike
Zeitraum der Ausstellung	08.10.2020 bis 15.08.2021
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Ob Fußbodenheizung, Lastkräne, Wellnessbäder oder Kaugummi – noch heute begegnen uns im täglichen Leben zahlreiche Techniken, Geräte oder Alltagsphänomene, die auf überragende Entwicklungen aus der Römerzeit zurückgehen. Wie es den Römern gelang, vor rund 2.000 Jahren ganz ohne Computer, Motoren und Elektrizität solche technischen Meisterleistungen zu vollbringen, das zeigt die Ausstellung „HIGH TECH RÖMER“. Die vom Landesmuseum Bonn, dem Technopolis Mecheln (Belgien), dem Museon Den Haag und dem Museum Het Valkhof Nijmegen (Niederlande) entwickelte Ausstellung lädt dazu ein, die genialen technischen Erfindungen der Antike nicht nur anzusehen, sondern auch selbst auszuprobieren.</p> <p>Nach insgesamt neun Standorten wird die erfolgreiche Ausstellung erneut in Bonn gezeigt, ergänzt durch eine spektakuläre Virtual Reality (VR) Reise in das Rom 300 n. Chr. In Zusammenarbeit mit Rome Reborn wird erstmals in einem deutschen Museum die komplette virtuelle Rekonstruktion des antiken Roms präsentiert. Besucher können die Stadt auf Bildschirmen aber auch mithilfe von ca. 30 VR Brillen digital durchschreiten, dabei werden sie live von einem Mitarbeiter des Museums begleitet. Die Ausstellung leitet einen ca. einjährigen Themenschwerpunkt „Kelten, Römer und Germanen“ ein, als zweiter Bestandteil wird im Mai 2021 eine Ausstellung zu den Germanen hinzukommen und ab Sommer 2021 eine Station der Archäologischen Landesausstellung NRW zum Thema römischer Limes.</p>
Gesamtkosten	Gesamtkosten (geplant): 50.000€ davon Eigenmittel 2020: 20.000 € Eigenmittel 2021: 30.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	60.000
Name der Ausstellung	Archäologische Landesausstellung NRW 2021/2022
Zeitraum der Ausstellung	August 2021 bis Januar 2022
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Im Jahr 2021 wird die Entscheidung über die Aufnahme des Niedergermanischen Limes (NGL) in die UNESCO-Welterbeliste fallen. Dies gab den Anlass, die turnusmäßig für 2021 anstehende archäologische Landesausstellung des Landes NRW mit diesem Ereignis zu verknüpfen. Die Aus-

	<p>stellung „Roms fließende Grenze - Die Römer in NRW“ (Arbeitstitel) soll unter Federführung des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen an fünf Standorten in NRW (Köln, Xanten, Haltern, Detmold und Bonn) mit jeweils fünf Themenschwerpunkten stattfinden.</p> <p>Im LVR-LandesMuseum Bonn wird ein Großteil der archäologischen Funde aus den Militärstandorten und zivilen Siedlungen entlang des NGL und dessen Hinterland verwahrt. Dies bietet die Chance, den NGL in seiner ganzen Ausdehnung in NRW darzustellen. Gerade die Themen Mobilität, Migration und Identitäten lassen sich in diesem Kontext auf der Grundlage der archäologischen Denkmäler besonders anschaulich vermitteln. Fokussiert wird dies für den Standort Bonn geschehen, dessen Legionslager zu den längstens genutzten Lagern überhaupt zählt. Menschen aus allen Teilen des Römischen Reiches, aber auch aus den Gebieten rechts des Rheins werden hier heimisch. Damit bestimmen kulturelle Vielfalt und Wandel, die Verschmelzung von einheimischer und fremder Kultur, kulturelle Veränderungsprozesse, die Ausformung neuer Identitäten, aber auch die Veränderung der Landschaft für Jahrhunderte die römische Präsenz am Rhein.</p>
Gesamtkosten	<p>Gesamtkosten (geplant): 462.500 €</p> <p>davon</p> <p>Fremdmittel 2019: 35.000 €</p> <p>Fremdmittel 2020: 114.000 €</p> <p>Fremdmittel 2021: 313.500 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	30.000
Name der Ausstellung	<p>Die Germanen</p> <p>In Zusammenarbeit mit dem Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin</p>
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. April 2021 bis Oktober 2021
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>In der breiten Öffentlichkeit existiert noch immer ein Germanenbild, das weitgehend von den Ansichten des 19. Jahrhunderts dominiert wird. Dieses Bild gilt es grundlegend zu revidieren.</p> <p>„Ein Volk, das sich Germanen nannte, hat es vielleicht nie gegeben“ konstatierte Walter Pohl im Jahr 2000. Vermutlich wurde in der „Zeit vor Cäsar eine relativ kleine Gruppe beiderseits des Niederrheins Germani genannt“. Das ist die Ausgangslage für die Einführung des Germanen-Namens, der wesentlich durch Cäsar – genutzt als Sammelbegriff vor allem für die Völker links des Rheins – forciert wurde.</p> <p>Ziel der gemeinsam mit dem Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin entwickelten Ausstellung ist es, die germanischen Gesellschaften während des 1.–4. Jahrhunderts n. Chr. anhand der aktuellen Ergebnisse der archäologischen Forschungen vorzustellen.</p>

	<p>Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die unterschiedlichen Lebensbereiche bzw. -welten (Siedlungen, Wirtschaft, Bestattungswesen, Entwicklung in den Regionen und in der zeitlichen Tiefe, gesellschaftliche Struktur etc.). Das Römische Reich wird anhand der Funde aus germanischer Sicht betrachtet. Von zentraler Bedeutung ist die Frage nach den germanischen Gesellschaften. Wie sind sie gegliedert? Wie zu interpretieren? Was sind ihre Grundlagen? Wie lassen sie sich im Vergleich mit anderen Gesellschaften einordnen? Und wie erklärt sich angesichts der benachbarten „Hochkultur“ das beständige Verharren in den Strukturen von segmentären (ohne zentrale politische Institutionen) Gesellschaften? Die Ausstellung macht darüber hinaus deutlich, dass die germanische Welt keinesfalls einzigartig war, sondern sich bestimmte gesellschaftliche Muster erkennen lassen, die weltweit in unterschiedlichen Räumen und Zeiten zu finden sind.</p>
Gesamtkosten	<p>Gesamtkosten (geplant): 270.000 €</p> <p>davon Eigenmittel 2021: 200.000 € Fremdmittel 2020: 20.000 € Fremdmittel 2021: 50.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	20.000
Name der Ausstellung	Niederländische Malerei und die Globalisierung im 17. Jahrhundert (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Oktober 2021 bis Mai 2022
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Das LVR-LandesMuseum Bonn verfügte über einen einzigartigen, bislang jedoch nur in wenigen Ansätzen aufgearbeiteten Bestand an niederländischen Gemälden. Dieses historisch gewachsene Sammlungskonvolut zeigt die künstlerischen Entwicklungen im Rheinland in der von jeher bedeutenden und eng vernetzten Kulturlandschaft Rhein-Maas. In Zusammenarbeit mit der Professur für Niederländische Kunst der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (Prof. Dr. Birgit Ulrike Münch) und der deutschlandweit ersten universitären Forschungsstelle Provenienzforschung der Universität Bonn wird dieser einzigartige Bestand in Vorbereitung der neuen Dauerausstellung des LVR-LMB Bonn wissenschaftlich aufbereitet. Die Ergebnisse werden in einem Bestandskatalog publiziert. Zusätzlich zur Neupräsentation der Sammlung im geplanten „Niederländischen Kabinett“ der Dauerausstellung widmet sich eine vermittlungstechnisch eng verzahnte Ausstellung der „Globalisierung“ des 17. Jahrhunderts, die sich in vielfältiger Hinsicht in den Gemälden widerspiegelt. Zusätzlich sollen entsprechend der aktuellen Forschung Aspekte der Künstler-Sozialgeschichte, etwa die Lebens-, Ausbildungs- und Arbeitszusammenhänge, die sich aufgrund der hervorragenden Quellensituation gerade im Bereich der niederländischen Kunst besonders gut belegen lassen, innovativ</p>

	vermittelt werden. Die Vorbereitung der Ausstellung und die entsprechenden Forschungen für den Bestandskatalog werden durch ein zweijähriges Forschungs-Volontariat des Landes NRW unterstützt.
Gesamtkosten	Gesamtkosten (geplant): 100.000 € davon Eigenmittel 2021: 50.000 € Eigenmittel 2022: 50.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	30.000

Max Ernst Museum Brühl des LVR	
Die für Wechsellausstellungen im Haushalt 2021 veranschlagten Eigenmittel betragen 300.000 €. Weitere Eigenmittel sind im Dauerausstellungsbudget vorhanden und werden bei Bedarf verplant.	
Name der Ausstellung	Max Beckmann – Day and Dream. Eine Reise von Berlin nach New York
Zeitraum der Ausstellung	September 2020 bis Februar 2021
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Nach der erfolgreichen Ausstellung „George Grosz – Deutschland, ein Wintermärchen, Aquarelle, Zeichnungen, Collagen 1908-1958“ im Jahre 2011 figurieren nun Werke von Max Beckmann (1884–1950) als eine weitere, eher kontrastiv zu Max Ernst angelegte Präsentation. Das Erlebnis des Ersten Weltkriegs führte Beckmann zu einem Ausdrucksstil, der sich, ähnlich wie bei Grosz und Otto Dix, in seiner harten Dingbestimmung der Neuen Sachlichkeit näherte. 1937 emigrierte Beckmann nach Holland, 1948 übersiedelte er in die USA. Sein Stil war seit den 1920er Jahren durch einen starken Individualismus geprägt, der ein ausdrucksstarkes, die Form umreißendes grafisches Gerüst hervorbrachte. Hauptthema ist der einsame, bedrohte Mensch in einer apokalyptischen Welt. Im Spätwerk folgen moderne Deutungen mythologischer Motive. Die Werkauswahl konzentriert sich auf rund ein Dutzend Ölgemälde, um die Zeichnungen und Druckgrafiken gruppiert werden, die u.a. aus dem Nachlass Beckmanns stammen. Sie zeigen ihn als überaus prägnanten Zeichner.</p> <p>Die Ausstellung wird von einem Gastkurator in Zusammenarbeit mit dem Nachlass Beckmann unterstützt.</p>
Gesamtkosten	Gesamtkosten (geplant): 250.000 € davon Eigenmittel 2020: 220.000 € Eigenmittel 2021: 30.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	17.000
Name der Ausstellung	Surreale Tierwesen
Zeitraum der Ausstellung	Oktober 2021 bis März 2022
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Die Welt der realen Tiere und der erdachten Geschöpfe, das Bestiarium, das die Bildwelten des Surrealismus beherrscht, ist noch nie in einer Ausstellung behandelt worden, obwohl sich zahlreiche Künstlerinnen und Künstlern entsprechende Privatphantome zugelegt hatten: sei es der Vogel bei Max Ernst, das Pferd bei Leonora Carrington, der Hund bei Dorothea Tanning oder die Katze bei Leonor Fini. Der Kosmos von Max Ernst, der durch den Reichtum seines Bestiariums im Zentrum der Präsentation steht, wird dar-

	<p>über hinaus von Affen, Eulen, Fischen, Fröschen, Hähnen, Löwen, Mäusen, Schildkröten, Schlangen, Tauben oder einem „Hundspavian“ bevölkert.</p> <p>Mit der surrealistischen Fauna sind aber auch die brennende Giraffe bei Salvador Dalí, der Bierseidel mit Eichhörnchen bei Meret Oppenheim, die Bulldogge des Maldoror von Jean Benoît, die Gottesanbeterin oder der Ameisenbär verbunden und bevölkern neben Mischwesen wie dem Kobrakentaur bei Hans Arp, der Minotaurus bei Pablo Picasso, die Meerjungfrau, die Sphinx oder die Melusine die ausufernde Flora der surrealen Fantasie.</p> <p>Mit rund 150 Werken von ca. 50 Künstlerinnen und Künstlern lädt das Max Ernst Museum Brühl des LVR zu einem spektakulären Zoobesuch der anderen Art ein.</p>
Gesamtkosten	Gesamtkosten (geplant): 250.000 € davon Eigenmittel 2020: 190.000 € Eigenmittel 2021: 60.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	20.000

LVR-Archäologischer Park/LVR-Römermuseum Xanten	
Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2020 veranschlagten Eigenmittel betragen 135.000 €.	
Name der Ausstellung	Roms fließende Grenzen (Arbeitstitel) Landesausstellung zur Archäologie in NRW (Laus)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. September 2021 bis Oktober 2022
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Die Archäologische Landesausstellung legt seit 1990 im Fünfjahresturnus Rechenschaft über die Ergebnisse bodendenkmalpflegerischer Tätigkeit in Nordrhein-Westfalen gegenüber einer breiten Öffentlichkeit und der Fachwelt ab. Sie präsentiert dabei in einer beispielhaften Kooperation der nordrheinwestfälischen Bodendenkmalpflegeämter, der Stadtarchäologien und der Landesmuseen sowie der ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger die bedeutendsten Funde, Befunde und Grabungsplätze.</p> <p>Aufgrund der zeitlichen Überlagerung mit dem Internationalen Limes-Kongress 2021 in Nijmegen und der Beantragung des Niedergermanischen Limes als UNESCO-Welterbe in den Jahren 2020 (Vorprüfung) und 2021 (Komiteesitzung und Entscheidung) sollen diesmal die Römer in Nordrhein-Westfalen im Fokus stehen. Das LVR-RömerMuseum Xanten ist – neben Bonn, Detmold und Haltern am See – einer der Hauptstandorte dieses dezentral organisierten Ausstellungsprojektes „Roms fließende Grenzen“ (Arbeitstitel).</p> <p>Hier werden die Ergebnisse der jüngsten Forschungen zur römischen Besiedlung und Militärinfrastruktur am unteren Niederrhein präsentiert. Ein Themenpavillon im Park ist dem UNESCO-Weltkulturerbe Niedergermanischer Limes mit dem Fokus auf den neuentdeckten Militäranlagen am unteren Niederrhein gewidmet. Ergänzend wird im LVR-RömerMuseum eine Sonderausstellung die Forschungen der letzten Jahre in der Colonia Ulpia Traiana (CUT) und am unteren Niederrhein thematisieren.</p> <p>Das Land hat Mittel in Höhe von 450.000 € mündlich zugesagt. 300.000 € werden voraussichtlich von der regionalen Kulturförderung des LVR bereitgestellt. Die restlichen 1.170.000 € werden aus Eigenmitteln des LVR-APX bestritten.</p>
Gesamtkosten	Gesamtkosten: 1.020.000 € davon Eigenmittel 2020 135.000 € Eigenmittel 2021 135.000 € Fremdmittel 2021: 750.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	100.000

Name der Ausstellung	Schwere Zeiten – Spätantike am Niederrhein						
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Mai 2023 bis Oktober 2023						
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Über lange Jahrzehnte richtete die archäologische Forschung in Xanten ihren Fokus auf die Zeit des 2. und frühen 3. Jahrhunderts n. Chr., als die Colonia Ulpia Traiana (CUT) in ihrer Blüte stand. Demgegenüber sind sowohl die vorcoloniazeitliche Zivilsiedlung auf dem Gebiet der CUT wie auch die Spätzeit der Colonia wenig bekannt.</p> <p>Mit der Entdeckung des Südwestquartiers und der Wiederaufnahme der Forschungen an der Binnenfestung im Vorfeld des Antrages auf Aufnahme der CUT in den UNESCO-Weltkulturerbeantrag für den Niedergermanischen Limes rückt nun besonders die Zeit des Niedergangs der CUT in den Vordergrund. Dies bietet den Anlass, dieser faszinierenden Epoche der Xantener Stadtgeschichte im LVR-Römermuseum mit einer eigenen Ausstellung nachzuspüren und das Schicksal der Colonia in die historische Entwicklung Niedergermaniens vom späten 3. bis ins mittlere 5. Jh. n. Chr. einzuordnen.</p> <p>Dass die politisch-militärische Krise des römischen Reiches mit ihren dramatischen Auswirkungen auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse der Nordwestprovinzen an der CUT nicht spurlos vorbeigegangen ist, belegen die gewaltigen Baumaßnahmen, die auf eine Verlegung des Militärs in die Zivilstadt oder eine drastische Reduzierung des Stadtgebietes schließen lassen.</p> <p>Die Ausstellung versucht, unseren heutigen Kenntnisstand mit hochwertigen und historisch bedeutsamen Exponaten v.a. aus deutschen und niederländischen Museen einer breiten Öffentlichkeit anschaulich und fundiert zu vermitteln.</p>						
Gesamtkosten	<table> <tr> <td>Gesamtkosten:</td> <td>135.000 €</td> </tr> <tr> <td>davon</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel 2022:</td> <td>135.000 €</td> </tr> </table>	Gesamtkosten:	135.000 €	davon		Eigenmittel 2022:	135.000 €
Gesamtkosten:	135.000 €						
davon							
Eigenmittel 2022:	135.000 €						
Geschätzte Zahl der Besuche	70.000						

LVR-Industriemuseum

Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2020 veranschlagten Eigenmittel betragen 269.000 €.

Das LVR-Industriemuseum setzt überwiegend auf im Verbund wandernde Wechselausstellungen („Verbundausstellungen“) und Kooperationen mit Partnern. Im Zeitraum 2020-2023 liegt der Fokus auf den mit der Vision 2020 vorgesehenen Neukonzeptionen der Dauerausstellungen in Ratingen (Hohe Fabrik 2022), Engelskirchen (Neugestaltung Eingangsraum zum Engelsjahr 2020) und in Oberhausen (Altenberg 2021/22), die investiv budgetiert sind.

Von 2019 bis voraussichtlich Ende 2022 wird die Zinkfabrik Altenberg aufgrund der Baumaßnahmen zur Vision 2020 nach jetzigem Planungsstand geschlossen sein. In dieser Zeit soll der Peter-Behrens-Bau (PBB) in Oberhausen mit Ausstellungen bespielt werden.

Jahresplanung

1. Bergisch Gladbach

Name der Ausstellung	Von der Rolle. KloPapierGeschichten						
Zeitraum der Ausstellung	März 2020 bis Februar 2021						
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Toiletten- und Hygienepapier ist seit langem als Thema für eine Sonderausstellung im Papiermuseum geplant. Um es attraktiver zu machen, wird die Ausstellung jedoch nicht auf Papier reduziert, sondern um eine Präsentation zur Geschichte der Toilette ergänzt.</p> <p>Für diesen Ausstellungsbereich wurde eng mit dem LWL-Freilichtmuseum Detmold zusammengearbeitet: Teile des Ausstellungsbaus sowie Leihnahmen kommen von dort.</p>						
Gesamtkosten	<p>Gesamtkosten (geschätzt): 27.500 €</p> <p>davon</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td>Eigenmittel 2019:</td> <td style="text-align: right;">7.500 €</td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel 2020:</td> <td style="text-align: right;">15.500 €</td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel 2021:</td> <td style="text-align: right;">4.500 €</td> </tr> </table>	Eigenmittel 2019:	7.500 €	Eigenmittel 2020:	15.500 €	Eigenmittel 2021:	4.500 €
Eigenmittel 2019:	7.500 €						
Eigenmittel 2020:	15.500 €						
Eigenmittel 2021:	4.500 €						
Geschätzte Zahl der Besuche	3.500						
Name der Ausstellung	Origami (Arbeitstitel)						
Zeitraum der Ausstellung	April 2021 bis Dezember 2022						
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Das japanische Wort Origami kommt von oru für „falten“ und kami für „Papier“. Ausgehend von einem quadratischen Blatt Papier entstehen nur durch Falten dreidimensionale Objekte, wie z.B. Tiere, Pflanzen, geometrische Körper. Die Papierfaltkunst ist mathematisch komplex, für Origamimodelle werden oft Stunden benötigt, um sie zu falten. Auch wenn die Ursprünge des Papierfaltens in China oder Japan liegen, gibt es auch in Deutschland eine Tradition des Falten. Die Ausstellung knüpft an die regelmäßig stattfindenden</p>						

	<p>den Origami-Aktionen des Museums an, die sich zu einem Treffen von Origami-Freunden im Rheinland entwickelt haben. Einige Teilnehmer unterstützen das Museum seit Jahren ehrenamtlich. Durch die Zusammenarbeit mit dem Verein Origami Deutschland sollen neue Kontakte geknüpft werden.</p> <p>Mit der Ausstellung sollen die Geschichte des Papierfaltens in Deutschland beleuchtet, aufwändige Modelle von Origami-Künstlern präsentiert und aktuelle Anwendungsbeispiele aus Technik oder Medizin gezeigt werden.</p>
Gesamtkosten	<p>Gesamtkosten (geschätzt): 23.000 €</p> <p>davon</p> <p>Eigenmittel 2020: 3.000 €</p> <p>Eigenmittel 2021: 19.000 €</p> <p>Eigenmittel 2022: 1.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	2.500
Name der Ausstellung	Must have Verbundausstellung (4. Standort)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. März 2023 bis Dezember 2023
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Konsum hat vielfältige Funktionen. Konsumieren ist mehr als nur die Befriedigung existentieller Bedürfnisse, sondern ein Bestandteil der Identitätsfindung und Sinnggebung. Vor diesem Hintergrund erzählt die Ausstellung im ersten Teil eine Geschichte des Konsums seit Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die unmittelbare Gegenwart. Dabei werden neben sozialen, kulturellen und ökonomischen auch ökologische Dimensionen der verschiedenen Konsummodelle aufgezeigt. In einem zweiten Teil sollen Ansätze zu einer veränderten Konsumkultur vorgestellt werden – von Konsumverzicht über Sharing-Modelle und Ansätze des Up- und Recyclings bis hin zu den Möglichkeiten und Auswirkungen der Digitalisierung.
Gesamtkosten	<p>Übernahmekosten: 35.000 €</p> <p>davon</p> <p>Eigenmittel 2023: 35.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	3.000
2. Engelskirchen	
Name der Ausstellung	Like you!
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. April 2021 bis Oktober 2021
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Mit Like you! soll eine Ausstellung zum Thema Freundschaft in Vergangenheit und Gegenwart vor dem Hintergrund der veränderten Kommunikationsmöglichkeiten gezeigt werden.

	<p>Sie umfasst zahlreiche historische Exponate sowie viele Angebote zum aktiven Beteiligen und Reflektieren der eigenen Erfahrungen.</p> <p>Es handelt sich um eine Übernahme vom Museum für Kommunikation, Frankfurt/Main. Die Übernahmekosten sind derzeit noch in Verhandlung.</p>
Gesamtkosten	<p>Gesamtkosten (maximal): 94.800 €</p> <p>davon Eigenmittel 2020: 2.000 € Eigenmittel 2021: 92.800 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	3.700
Name der Ausstellung	
	Mode 68. Mini, Sexy, Provokant Verbundausstellung (3. Standort)
Zeitraum der Ausstellung	
	Vsl. April 2022 bis Oktober 2022
Kurze Beschreibung der Ausstellung	
	Das Jahr 1968 jährte sich 2018 zum 50. Mal. Dieses Datum war der Anlass zu einer vom Ratinger Museum 2018 konzipierten Ausstellung, die sich mit dem Kleiderwandel in dieser Epoche befasst. Sie zeigt, wie sich die politischen Umbrüche und die Modernisierung der 60er Jahre im Kleidungsverhalten der Menschen spiegelten, wie Kleidung auch zum Ausdruck politischer Haltung wurde. Diese Fragen werden eher regional betrachtet, wobei das lokale Publikum in die Planung und Konzeption einbezogen wurde.
Gesamtkosten	<p>Übernahmekosten (geschätzt): 45.000 €</p> <p>davon Eigenmittel 2022: 45.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	5.000
3. Euskirchen	
Name der Ausstellung	
	Mode 68. Mini, Sexy, Provokant Verbundausstellung (2. Standort)
Zeitraum der Ausstellung	
	Vsl. Juni 2020 bis August 2021
Kurze Beschreibung der Ausstellung	
	Siehe Engelskirchen
Gesamtkosten	<p>Übernahmekosten (geschätzt): 45.000 €</p> <p>davon Eigenmittel 2020: 40.000 € Eigenmittel 2021: 5.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	5.000

Name der Ausstellung	Must have Verbundausstellung (3. Standort)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Oktober 2021 bis Dezember 2022
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Siehe Bergisch Gladbach
Gesamtkosten	Übernahmekosten (geschätzt): 35.000 € davon Eigenmittel 2021: 30.000 € Eigenmittel 2022: 5.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	3.800
4. Oberhausen – St. Antony-Hütte	
Name der Ausstellung	Versorgt! Betriebliche Fürsorge bei der GHH
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Juni 2020 bis Juni 2021
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Aus dem umfassenden Bildbestand der Gutehoffnungshütte (GHH) soll, wie bereits bei den Ausstellungen "Maloche" bzw. "Zechen im Westen", wieder ein besonderer Aspekt herausgegriffen werden. Das Thema "Betriebliche Sozialpolitik" stellt die Fürsorge des Betriebs und das soziale Miteinander der Belegschaft in den Mittelpunkt. Betriebliche Fürsorge war bei den großen Ruhrkonzernen von besonderer Bedeutung. Sie diente der Bindung und Disziplinierung der (Fach-) Arbeiterschaft und war ein wichtiges Element der Außendarstellung.
Gesamtkosten	Gesamtkosten (geschätzt): 12.000 € davon Eigenmittel 2020: 7.000 € Eigenmittel 2021: 5.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	5.000
Name der Ausstellung	Arbeitersiedlungen entlang der Seidenstraße (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Juli 2021 bis Februar 2022
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Die Seidenstraße verband über Jahrhunderte Zentralasien mit Europa. Sie lebt heute weiter im Projekt der „Neuen Seidenstraße“, als deren einer Ausgangspunkt Xian in Zentralchina und als deren anderer Duisburg am Rhein betrachtet wird. Der Düsseldorfer Fotograf Bernard Langerock begibt sich auf die Reise zu drei Arbeitersiedlungen entlang dieser „neuen Seidenstraße“: ins chinesische Chongqing, ins polnische Zabrze und Oberhausen-Eisenheim. Begleitet von künstlerischen Impressionen der Bahnfahrten zwischen den

	<p>Stationen spürt er Verbindendes und Unterschiede in Alltag und Leben derjenigen auf, die einst und heute die Handelsgüter und Konsumwaren der Seidenstraße produzierten.</p> <p>Das Projekt ist eine Kooperation mit dem Kulturreferat für Oberschlesien am Oberschlesischen Landesmuseum in Ratingen, das sich auch finanziell beteiligt.</p>
Gesamtkosten	<p>Gesamtkosten LVR-IMus (geschätzt): 16.200 €</p> <p>davon</p> <p>Eigenmittel 2019: 3.700 €</p> <p>Eigenmittel 2020: 3.500 €</p> <p>Eigenmittel 2021: 9.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	5.000
5. Oberhausen – Peter Behrens Bau	
Name der Ausstellung	„Exponatelabor“- Schaufenster der Sammlung (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. ab Mai 2021 bis Ende 2022
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Die Erdgeschoss-Fläche des Behrens-Baus soll als eine Art „Exponatelabor“ bespielt werden, in dem verschiedene Präsentationsformen und Möglichkeiten eines Schaudepots ausprobiert werden, das Schwerpunkte und Highlights der Sammlungen des LVR-IMus präsentiert, aber auch die Arbeit mit den Exponaten zeigt. Angedacht sind Bereiche wie ein offenes Restaurierungslabor, die Einbeziehung des aktuellen Forschungsprojektes zur Kunststoff-Sammlung des Deutschen Kunststoffmuseums aber auch ergänzende innovative digitale Zugänge zur Sammlung; hierfür soll u.a. Medientechnik der vorangegangenen Ausstellungen im Behrens-Bau zum Einsatz kommen (u.a. interaktive Tische).
Gesamtkosten	<p>Gesamtkosten LVR-IMus (geschätzt): 35.000 €</p> <p>davon</p> <p>Eigenmittel 2021: 35.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	4.000
6. Ratingen	
Name der Ausstellung	Modische Streifzüge durch die Tierwelt (Verbundausstellung, Erststandort)
Zeitraum der Ausstellung	September 2020 bis August 2021
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Auf Grundlage der umfangreichen eigenen Sammlungsbestände an Kleidung zu dem Thema – ob in Bezug auf die Materialität oder auf die Semantik der Kleidung – plant das LVR-IMus, unter Federführung des Ratinger Teams, eine Verbundausstellung über das Verhältnis von Mensch und Tier aus bekleidungshistorischer Perspektive, die an die

	<p>aktuellen „animal studies“ anschließt.</p> <p>Die Ausstellung ist Teil des Projektverbunds „Mensch und Tier im Ruhrgebiet“ von Ruhr Museum und Kulturwissenschaftlichem Institut Essen, zu dem u.a. die Universität Köln und das LWL-Industriemuseum gehören.</p>
Gesamtkosten	<p>Gesamtkosten: 120.000 €</p> <p>davon</p> <p>Eigenmittel 2019: 5.000 €</p> <p>Eigenmittel 2020: 100.000 €</p> <p>Eigenmittel 2021: 15.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	7.000
7. Solingen	
Name der Ausstellung	Must have Verbundausstellung (2. Standort)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Februar 2020 bis April 2021
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Siehe Bergisch Gladbach
Gesamtkosten	<p>Übernahmekosten: 32.000 €</p> <p>davon</p> <p>Eigenmittel 2019: 5.000 €</p> <p>Eigenmittel 2020: 22.000 €</p> <p>Eigenmittel 2021: 5.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	5.000
Name der Ausstellung	Im Schnitt gut (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. September 2021 bis August 2022
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Mit den Scheren thematisiert die Ausstellung das zentrale Produkt der Gesenkschmiede Hendrichs und auch der Stadt Solingen unter historischen, kulturhistorischen, ästhetischen, wirtschaftlichen und technikgeschichtlichen Zusammenhängen. Gebrauchszusammenhänge stehen im Vordergrund, Designaspekte, symbolische Kontexte; Erinnerungstücke sowie Objekte mit Gebrauchsspuren spielen eine wichtige Rolle. Grafiken, Fotos, Karikaturen, Film etc. werden als vertiefende Elemente, aber auch zur Präsentation eigenständiger Aussagen eingesetzt.</p> <p>Die Ausstellung ist eine Überarbeitung einer früheren Installation, ergänzt durch neu entwickelte "Probierstationen" bzw. "Mitmachbereiche" im Sinne der jüngsten museumspädagogischen Weiterentwicklung des Standorts.</p>
Gesamtkosten	Gesamtkosten (geschätzt): 25.000 €

	davon Eigenmittel 2020: 5.000 € Eigenmittel 2021: 18.000 € Eigenmittel 2022: 2.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	4.500
Name der Ausstellung	Die Mitmach-Maschine (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Januar 2023 bis August 2023
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Die Mitmach-Maschine ist ein vielgestaltiges, attraktives Objekt, das Traditionen der Kinderkultur mit Formen der kinetischen Kunst verbindet. Sie lädt dazu ein, erst zu verweilen, dann zu entdecken und zu untersuchen und schließlich auch: mitzugestalten.</p> <p>Kern der Konstruktion sind einzelne Bausteine oder Module, die additiv an- und aufeinander gebaut werden. Zentral sind einfache, durchschaubare mechanische Verbindungen, die erprobt sind: Räder, Riemenantriebe, einfache Zahnräder, Exzenterstangen etc.</p> <p>Es handelt sich um die Übernahme eines Projekts des Vereins Akki – Aktion & Kultur mit Kindern e.V. in Düsseldorf.</p>
Gesamtkosten	Gesamtkosten (geschätzt): 50.000 € davon Eigenmittel 2022: 23.000 € Eigenmittel 2023: 27.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	8.000
8. Neuproduktion Verbund, Standort noch offen	
Name der Ausstellung	Nachfolgeprojekt für MINT-Ausstellung „Ist das möglich?“ Verbundausstellung (Erststandort abhängig von den Eröffnungsterminen für die neuen Dauerausstellungen in Oberhausen und Ratingen)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. ab Mitte 2022 auf Tour
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>„Ist das Möglich“, die spielerische Mitmach-Ausstellung zu MINT-Themen, war die bislang erfolgreichste Ausstellung des LVR-IMus; ihre letzte Station war 2019/20 das Deutsche Museum in Bonn, mit dem eine Kooperation besteht.</p> <p>Es ist geplant, ab 2020 eine komplett neu zu konzipierende Nachfolgeausstellung durch alle Standorte des IMus wandern zu lassen. Sie soll methodisch Ansätze des „Tinkering“ aufnehmen und wieder MINT-Themen mit Bezug zu allen Standorten integrieren.</p>
Gesamtkosten	Erstproduktionskosten (geschätzt): 150.000 €

	davon Eigenmittel 2021: 20.000 € Eigenmittel 2022: 130.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	Mind. 5.000 je Standort

LVR-Freilichtmuseum Lindlar	
<p>Die für Wechsausstellungen im Haushalt 2020 veranschlagten Eigenmittel betragen 5.000 €. Da keine separate Erfassung der Besucher*innen der Wechsausstellung erfolgt, entspricht die geschätzte Zahl der Besuche die der Gesamtsbesuchszahl.</p>	
Name der Ausstellung	<p>Land – Frauen – Arbeit Zur Geschichte der Emanzipation der Frauen auf dem Land (im Rahmen des Verbundprojekts „Bauhaus im Westen“)</p>
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. März 2020 bis Ende 2021
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Zentrales Thema der Ausstellung sind die Geschichte der Gleichberechtigung der Frau auf dem Land und daraus resultierende Veränderungen ihres Alltags in der Weimarer Zeit. Die Gleichstellung der Frau, gewährt durch die erste demokratische Verfassung Deutschlands im Jahr 1919, ermöglichte ihr Teilhabe an Beruf, Bildung, Kultur und Politik. Die Präsentation geht insbesondere der Frage nach, inwieweit diese Emanzipation tatsächlich in den ländlichen Regionen zu Veränderungen führte. Projektpartner des Museums wird der Verein der Freunde und Förderer des Bergischen Freilichtmuseums Lindlar e.V. Zur weiteren Ausarbeitung der Ausstellung wird sich intensiv um die Einwerbung von zusätzlichen Fremd- und Fördermitteln in Höhe von bis zu 15.000 € bemüht.</p>
Gesamtkosten	<p>Gesamtkosten (geschätzt): 10.000 €</p> <p>davon Eigenmittel 2020: 5.000 € Eigenmittel 2021: 5.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	100.000
Name der Ausstellung	<p>Landwirtschaftliche Lebensmittelproduktion und Konsum (vormals Arbeitstitel „Milchwirtschaft“)</p>
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. März 2022 bis Ende 2023
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>In Zusammenhang mit der inhaltlichen Aufwertung der Gebäudegruppe „Hof Peters“, die die Folgen des bundesdeutschen Agrarprogramms „Grüner Plan“ ab 1955 auf die bergische Landwirtschaft anschaulich vermitteln soll, wird die Ausstellung „Landwirtschaftliche Lebensmittelproduktion und Konsum“ ein weiterer wichtiger edukativer Baustein des Museums sein.</p> <p>Neben der kritischen Reflexion von Produktion und Verbrauch liegt ein inhaltlicher Schwerpunkt auch auf der Modifizierung bestehender und die Erschließung neuer Distributionswege.</p>

	<p>Projektpartner des Museums wird der Verein der Freunde und Förderer des Bergischen Freilichtmuseums Lindlar e.V. sein. Zur weiteren Ausarbeitung der Ausstellung wird sich intensiv um die Einwerbung von zusätzlichen Fremd- und Fördermitteln in Höhe von bis zu 90.000 € bemüht.</p>
Gesamtkosten	<p>Gesamtkosten (geplant): 10.000 €</p> <p>davon Eigenmittel 2022: 5.000 € Eigenmittel 2023: 5.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	100.000
Name der Ausstellung	Gesundheit und Hygiene (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. März 2023 bis Ende 2024
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Die Geschichte der medizinischen Versorgung, der Geburtshilfe und die allgemeine Verbesserung der hygienischen Verhältnisse auf dem Land im 19. Jahrhundert bilden den Schwerpunkt dieser Präsentation.</p> <p>Neben museumseigenen Exponaten wie einer Arztpraxis aus dem frühen 20. Jahrhundert, einer historischen Drogerie-Einrichtung, vielfältigen Utensilien zum Hebammenwesen sowie einem Friseursalon, verfügen bergische Archive über eine bemerkenswert gute quellenkundliche Überlieferung zum Thema.</p> <p>Projektpartner des Museums wird der Verein der Freunde und Förderer des Bergischen Freilichtmuseums Lindlar e.V. sein. Zur weiteren Ausarbeitung der Ausstellung wird sich intensiv um die Einwerbung von zusätzlichen Fremd- und Fördermitteln in Höhe von bis zu 90.000 € bemüht.</p>
Gesamtkosten	<p>Gesamtkosten (geschätzt): 10.000 €</p> <p>davon Eigenmittel 2023: 5.000 € Eigenmittel 2024: 5.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	100.000

LVR-Niederrheinmuseum Wesel

Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2020 veranschlagten Eigenmittel betragen 40.000 €.

Aufgrund des hohen Zeit- und Umsetzungsaufwandes für die Neukonzeption der Dauerausstellung sind ab 2020 kleinere Sonderausstellungsprojekte in Planung und die verbleibenden Mittel fließen in konsumtive Aufwendungen für im Rahmen der Neukonzeption erforderliche Marketingmaßnahmen/Öffentlichkeitsarbeit.

Name der Ausstellung	NIEDERRHEIN KUNST HEIMAT und DUDEN Malereien von Martin Lersch
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. 27.09.2020 bis 10.01.2021
Kurze Beschreibung der Ausstellung	„Martin Lersch trifft...“. So könnte man die neue Ausstellung des niederrheinischen Künstlers überschreiben, in der er sich mit historischer Kunst zu der Geschichte seiner Heimat auseinandersetzt. So entstehen spannungsreiche Beziehungen zwischen historischen Vorlagen und der künstlerischen Moderne der Gegenwart. Der Künstler wird in seiner Ausstellung historische Bildmotive aus der Dauerausstellung des LVR-Niederrheinmuseums aufgreifen und mit den Stilmitteln seiner Kunst darauf antworten.
Gesamtkosten	Gesamtkosten (geplant): 10.000 € davon: Eigenmittel 2020 10.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	2.000

LVR-MiQua							
Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2020 veranschlagten Eigenmittel betragen 248.000 €.							
Name der Ausstellung	Wechselausstellung im Rahmen des Projektes „1700 Jahre jüdisches Leben in Köln“ (Arbeitstitel)						
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Februar 2021 bis Frühjahr 2022						
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Köln wird die älteste erhaltene Urkunde zugeschrieben, die auf jüdisches Leben im deutschsprachigen Raum hinweist. Aufgrund dieses konstantinischen, reichsweiten Gesetzes begründet sich das bundesweite Jubiläumsjahr 2021.</p> <p>Die Wanderausstellung des MiQua verfolgt von dieser bedeutenden historischen Quelle ausgehend die jüdische Geschichte in Köln als zentralem Erzählstrang, der sich durch die ganze Ausstellung zieht. Daraus wird vertiefend und vergleichend exemplarisch die jüdische Geschichte in Deutschland und in Europa angesprochen und erläutert.</p> <p>Ausgehend davon, dass die erste Quelle für jüdisches Leben in Deutschland ein Schriftstück war, und wesentliche Quellen für das Jüdische Köln im Mittelalter und der Neuzeit ebenfalls Schriftquellen sind, gründet sich das Konzept der Ausstellung auf die Leitobjekte von Objekten der Schriftlichkeit. Wort und Schrift, Sprache und Kommunikation werden die inhaltlichen und gestalterischen Leitlinien der Ausstellung.</p>						
Gesamtkosten	<p>Gesamtkosten (geplant): 798.000 €</p> <p>davon:</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 60%;">Fremdmittel</td> <td style="text-align: right;">400.000 €</td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel 2020</td> <td style="text-align: right;">248.000 €</td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel 2021</td> <td style="text-align: right;">150.000 €</td> </tr> </table>	Fremdmittel	400.000 €	Eigenmittel 2020	248.000 €	Eigenmittel 2021	150.000 €
Fremdmittel	400.000 €						
Eigenmittel 2020	248.000 €						
Eigenmittel 2021	150.000 €						
Geschätzte Zahl der Besuche	100.000						
Name der Ausstellung	Roms fließende Grenzen (Arbeitstitel) Landesausstellung Archäologie in NRW (LAUS)						
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. April 2022 bis September 2022						
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Die Archäologische Landesausstellung ist bundesweit eine Institution und einzigartig: seit 1990 legt sie im Fünfjahresrhythmus Rechenschaft über die Ergebnisse bodendenkmalpflegerischer Tätigkeit in Nordrhein-Westfalen gegen-						

	<p>über einer breiten Öffentlichkeit und der Fachwelt ab. Sie präsentiert dabei in einer beispielhaften Kooperation der Bodendenkmalpflegeämter, der Stadtarchäologien und der Landesmuseen sowie der ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger die bedeutendsten Funde, Befunde und Grabungsplätze.</p> <p>Nach dem großen Erfolg der LAUS 2015 „REVOLUTION-jungSTEINZEIT“ soll auch die LAUS 2021 wieder einen konkreten Themenbezug bieten. Aufgrund der zeitlichen Überlagerung der turnusmäßig alle 5 Jahre stattfindenden LAUS mit dem Internationalen Limes-Kongress 2021 in Nijmegen und der Beantragung des Niedergermanischen Limes als UNESCO-Welterbe in den Jahren 2020 (Vorprüfung) und 2021 (Komiteesitzung und Entscheidung) sollen diesmal „Die Römer in Nordrhein-Westfalen“ (Arbeitstitel) im Fokus stehen. Das MiQua organisiert und kuratiert die Ausstellung gemeinsam mit dem RGM der Stadt Köln. Ausstellungsort wird das Rautenstrauch-Jost-Museum sein.</p>								
Gesamtkosten	<p>Gesamtkosten (geplant): 550.000 €</p> <p>davon:</p> <table data-bbox="582 952 1337 1019"> <tr> <td>Fremdmittel gesamt</td> <td>500.000 €</td> </tr> <tr> <td colspan="2">(Land NRW mit 450.000 € und RGM Köln mit 50.000 €)</td> </tr> </table> <table data-bbox="582 1048 1182 1115"> <tr> <td>Eigenmittel 2021</td> <td>25.000 €</td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel 2022</td> <td>25.000 €</td> </tr> </table>	Fremdmittel gesamt	500.000 €	(Land NRW mit 450.000 € und RGM Köln mit 50.000 €)		Eigenmittel 2021	25.000 €	Eigenmittel 2022	25.000 €
Fremdmittel gesamt	500.000 €								
(Land NRW mit 450.000 € und RGM Köln mit 50.000 €)									
Eigenmittel 2021	25.000 €								
Eigenmittel 2022	25.000 €								
Geschätzte Zahl der Besuche	100.000								